

1 Sanierung Kanalisation und Werkleitungen 3 News aus dem Steueramt 3 Vorstellung Gemeindeglieder und Lernende 4 Einführung der Friedenstreppe 6 Impressionen vom Fasnachtszug 7 Sieg am sCOOL-CUP 8 Programmieren mit «Scratch» 9 Buchführung mit Autor Severin Schwendener 10 Grüne Ampeln für die Schule Boswil 11 Barbara Bucher, Villmergen – Schulsekretärin 12 mCheck Musikschule 13 Jahreskonzert der Musikschule 15 Projektwoche «Tele Boswil» 18 Impressionen Projektwoche Oberstufe 20 Nachsitzen!

Sanierung Kanalisation und Werkleitungen Bahnhof- und Zentralstrasse, Boswil

Zahlreiche Kanalisationen wurden vor Jahren in Boswil über Privatgrund trassiert. Die Bebauung des Bau-landes und die Unterhaltsarbeiten an den Kanalisati-onen werden in der Folge erschwert. Zukünftig sollen Kanalisationen von öffentlichem Interesse in den Strassenbereich gebaut werden (Beschluss Gemein-de-rat im Mai 2013).

Das Projekt «Kanalisation Zentral- und Bahnhofstrasse»

Die bestehende Kanalisation im Bereich der Zentralstrasse (zwi-schen der Lindenbergrasse und der Schulstrasse) befindet sich hauptsächlich auf privaten Parzellen (Kleinzelligli und Unterdorf). Neu sollen die bestehenden Leitungen ab dem Feuerwehrlokal, respektive ab dem Restaurant Löwen gefasst und anschliessend via Bahnhofstrasse der Abwasserreinigungsanlage zugeführt wer-den. Der Anschlusspunkt in der Bahnhofstrasse befindet sich rund



5 m im Boden und führt zu aufwendigen Massnahmen für die Ausführung. Im Hinblick auf ein künftiges Trennsystem, wird die alte Kanalisation in eine Sauberwasserleitung umgenutzt. So kann unverschmutztes Dachwasser bei zukünftigen Projekten an diese Leitung angeschlossen werden, welche in das eingedolte «Vordermattebächli» läuft. So wird die Abwasserreinigungsanlage von Sauberwasser entlastet.

Da die Zentralstrasse (Kantonsstrasse) in diesem Abschnitt in die Jahre gekommen ist, wird im Auftrag des Departement Bau, Verkehr und Umwelt die Strassenfundation sowie der Strassenbelag erneuert. An der Geometrie sowie der Verkehrsführung wird sich nichts ändern. Ebenfalls wird der Strassenbelag in der Bahnhofstrasse im Bereich der Werkleitungsarbeiten ersetzt. Die kompletten Deckbelagsarbeiten werden zu einem späteren Zeitpunkt (Sommer 2020) ausgeführt. Ebenfalls werden im Zuge der Kanalisationsarbeiten sämtliche Werkleitungen (Gas, Wasser, Elektro, TV und Telefon) erneuert.

Facts zum Projekt

Die geplante Kanalisationsleitung erstreckt sich auf 240m mit einem Rohrdurchmesser von 700mm bis 1000mm (ein Rohr mit Durchmesser 1 m und 2.5m Länge wiegt ca. 3 Tonnen). Die Leitung wird auf einer Tiefe von bis zu 7m verlegt. Im Bereich der Personenunterführung, welche im Jahr 1994 gebaut wurde, erfolgt eine Unterstossung mittels Stahlrohrvortrieb und Imloch-Bohrmaschine. Zusätzlich müssen sämtliche neuen Werkleitungen sowie die Sauberwasserleitung im Bereich der Personenunterführung über das Schulgelände geführt werden. Ebenfalls werden 230m Medienrohr für den Kanton, 400m Trinkwasserleitungen,

2800m Kabelschutzrohr für die Elektra, 200m Kabelschutzrohr für die Swisscom, 20m Kabelschutzrohr für die Cablecom sowie 300m Gasleitungen eingebaut. Die Bahnhofstrasse wird während den Bauarbeiten komplett gesperrt und anschliessend der Fahrbahnbelag instand gestellt. Die Zentralstrasse wird etappenweise saniert und der Verkehr einseitig geführt.

Ausführung

Mit den Bauarbeiten wurde am 8. April begonnen und die Arbeiten sind in vollem Gange. Dabei kommen immer wieder unbekannte Leitungen sowie Bauwerke aus früheren Zeiten zum Vorschein, welche die Bauarbeiten behindern. Die Arbeiten werden etappenweise von der Bahnhofstrasse Richtung Zentralstrasse und auf der Zentralstrasse vom Restaurant Löwen nach Norden zum Feuerwehrlokal ausgeführt. Die geplante Bauzeit (ohne Behinderungen und Schlecht-Wettereinflüsse) beläuft sich auf ca. 9 Monate.

Die Baustelle ist eine interessante und zugleich anspruchsvolle Arbeit für alle Beteiligten. Trotz aller Bemühungen der Bauunternehmung lassen sich Behinderungen für die Verkehrsteilnehmer leider nicht verhindern. Durch die Gemeinde Boswil fahren täglich rund 15'000 Fahrzeuge, was dazu führt, dass es in den Stosszeiten zu stockendem Verkehr und Stau kommt. Wir bitten daher alle Betroffenen um Verständnis für die Behinderungen.

Wir empfehlen Ihnen, wenn Sie zu Fuss an der Baustelle entlanggehen, einen kurzen Halt einzulegen, um sich selber ein Bild von den Dimensionen dieser Baustelle zu machen.

Autor: [suisseplan Ingenieure AG](#),
[Florian Schmutz](#) (örtliche Bauleitung)



News aus dem Steueramt

Seit Anfang Juni arbeitet Jasmin Humbel, bisher Sachbearbeiterin des Regionalen Steueramtes Boswil-Bünzen-Besenbüren, als stellvertretende Leiterin der Abteilung Steuern. Sie hat das Tätigkeitsgebiet von ihrer Vorgängerin Stephanie Schmid, welche die Verwaltung per Ende Mai verlassen hat, übernommen.

Als Nachfolgerin von Jasmin Humbel wird Sina Huber ihre Stelle am 15. Juli 2019 als Sachbearbeiterin antreten. Sina Huber hat ihre Ausbildung zur Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung Boswil im August 2018 abgeschlossen und ist aktuell auf der Abteilung Zentrale Dienste tätig.

Roger Rehmann – Gemeindeschreiber



Ich bin am 21. Mai 1971 in Rheinfelden AG geboren und wuchs in Stein AG auf. Meine Schulzeit verbrachte ich im Fricktal. Im Anschluss an diese absolvierte ich eine Verwaltungslehre bei der Gemeinde Kaiseraugst AG. Nach der Lehre zog es mich ins Freiamt, wo ich während rund sechs Jahren als Gemeindeschreiber-Stellvertreter in Merenschwand amtierte. Im Anschluss an

Merenschwand war ich noch bei der Stadt Brugg AG, Gemeinden Regensdorf ZH und Umiken AG tätig. Heute arbeite ich als Gemeindeschreiber in meiner Lehrgemeinde Kaiseraugst AG. Während meiner Anstellungen bildete ich mich stetig weiter. So schloss ich erfolgreich den Spezialkurs «Aargauischer Gemeindeschreiber» und das Intensivstudium «Public Management (IPM)» sowie den «Executive Master of Public Management» ab.

Heute wohne ich mit meiner Lebenspartnerin Daniela in der Stadt Brugg, Ortsteil Umiken, in einem Terrassenhaus. Meine elfjährige Tochter Lia wohnt bei meiner geschiedenen Ex-Frau im Kanton Zürich und ist regelmässig an den Wochenenden bzw. in den Ferien bei uns. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport. So spiele ich aktiv Tennis in einem Club. Nebst dem Sport reise ich sehr gerne und lasse mich dabei auch gerne kulinarisch verwöhnen.

Nach rund zwölfjähriger Tätigkeit in Kaiseraugst AG stellte ich mir die Frage, ob ich kurz vor meinem fünfzigsten Geburtstag nochmals eine neue Herausforderung wünsche. Diese Frage beantwortete ich mit «ja». Die Stellenausschreibung von Boswil entspricht genau meinen Wünschen. Gerne möchte ich von einer Agglomerationsgemeinde wieder in eine ländliche Gemeinde wechseln, wo der Kontakt zu den Einwohnern direkt ist und man sich, mehr oder weniger, noch kennt. Ich freue mich deshalb, die Bevölkerung, den Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Verwaltung kennenzulernen sowie auf meinen ersten Arbeitstag am 1. Juli 2019.

Janira Guarino – Lernende

Mein Name ist Janira Guarino. Ich bin 16 Jahre alt und wohne mit meinen Eltern und meiner jüngeren Schwester in Wohlen. Zur Zeit besuche ich das letzte Schuljahr der Bezirksschule. In meiner Freizeit unternehme ich viel mit meiner Familie und mit Freunden. Musik und Tanzen sind meine Leidenschaft. So viel Zeit wie möglich verbringe ich draussen in der Natur, ob bei einem gemütlichen Spaziergang oder beim Fahrradfahren.

Auch bin ich ein begeisterter Fussball-Fan, als Spielerin sowie als Zuschauerin. Ich freue mich auf eine lehrreiche und spannende Lehrzeit in der Gemeindeverwaltung Boswil.



Einführung der Friedenstreppe im Kindergarten – ein gelungenes Projekt begleitet durch die Schulsozialarbeit

Die Kindergartenkinder lernten die Friedenstreppe kennen. Diese hilft den Kindern selbständig Konflikte zu lösen. Zur Umsetzung wurde draussen vor dem Kindergarten eine Friedenstreppe aufgebaut, welche die Kinder mit viel Freude und Elan anmalten.



Kinder beim freien Spielen

Im Kindergarten ist eines von vielen Zielen die Selbständigkeit zu erlernen. Dazu gehört auch Konflikte selbständig zu lösen. In diesem Alter ist das ein grosses Thema und nicht allen Kindern fällt es leicht. Die Kindergärtnerinnen nahmen Kontakt mit der Schulsozialarbeiterin, Lucia Meier, auf und konnten sie für das gemeinsame Projekt sofort begeistern. Zusammen wurde ein Morgen geplant, bei dem die Kinder auf verschiedene Weise mit der Friedenstreppe konfrontiert wurden. Die Voraussetzung für das Besteigen der Treppe ist es, seine Gefühle und Bedürfnisse zu kennen. Daher besuchte die Schulsozialarbeiterin vorgängig alle Kindergartenklassen. Mithilfe des Buches «Ein Dino zeigt Gefühle» lernten die Kinder die Gefühle kennen. Mit selbst kreierten Rollenspielen erlebten sie die Gefühle in ihrem Körper.

Nach der Lektion stand nichts mehr im Wege, um sich in der ersten Woche nach den Frühlingsferien an die Friedenstreppe her-

anzutasten. Die Kinder versammelten sich bei herrlichem Wetter um 8.30 Uhr vor dem Kindergarten und wurden in drei klassen gemischte Gruppen eingeteilt. Drei Handpuppen: Spinne Tarantula, Frosch Phillip und Schwein Rudi begleiteten je eine Gruppe durch drei verschiedene Posten.

Die Einführung der Friedenstreppe war ein Posten. Nach dem Theorie-Input folgte draussen eine Sequenz. Zur Auflockerung durften sich die Kinder bei Agnes Dietz und Jule Tischer beim freien Spiel austoben. Der letzte Posten erforderte dann wieder höchste Konzentration. Tanja Pilgrim stand mit Pinsel und Farbpaletten bereit. Die Kinder bemalten, die vom Bauamt aufgestellten Baumstämme, in den betreffenden Farben.



Die Kinder bemalen die Baumstämme nach den betreffenden Farben



Nun knurrten die Mägen und die Kinder stärkten sich mit ihrem Znüni. Den Morgen liess man gemeinsam ausklingen, indem zwei mutige Kinder einen aktuellen Streit mit der Friedenstreppe schlichteten.

Sind nun auch Sie interessiert an der Methode? Genaueres zum Ablauf entnehmen Sie dem separatem Kasten.

Es freut mich sehr, dass die Kindergärtnerinnen Beata Bereuter, Martina Meyer, Rebecca Blaser und Miriam Wey weiterhin die Kinder in der Umsetzung der Methode unterstützen und bedanke mich herzlich bei allen Beteiligten für die tolle Zusammenarbeit.

Autorin: Lucia Meier

Die Friedenstreppe wird wie folgt angewendet:

Die Person auf dem Baumstamm mit dem Symbol «Mund» darf erzählen, was passiert ist. Das Gegenüber mit dem Symbol «Ohr» hört zu. Anschliessend steigen beide eine Stufe höher und wechseln ihre Rolle. Nachdem die unterschiedlichen Sichtweisen des Konfliktes ausgetauscht sind, treffen sie auf das Symbol «Herz» und «Fragezeichen». Das Fragezeichen steht für die Frage: «Wie fühlst du dich?» Die Person auf dem «Herz» offenbart seine Gefühle. Wieder werden die Rollen getauscht. Auf dem Baumstamm mit dem Symbol «Sonne mit Wolke» kommt es zur Ideensammlung. Es werden mehrere Lösungen gesucht, um den Konflikt zu beseitigen. Zum Schluss wird hinuntergesprungen und die zwei Kinder geben sich die Hand und einigen sich auf eine Lösung.



Einführung bei der Schulsozialarbeiterin



Gruppenfoto mit fast vollendetem Werk

Impressionen vom Fasnachtsumzug

Am Schmutzigen Donnerstag, 28. Februar 2019 fand der fünfte Nachtumzug statt. Der Kindergarten und die Schule waren erneut zahlreich vertreten.



Die 1. Klässler führten den Nachtumzug als Tüpfli-Schisser an.



Bei den 20 Hugos Zwergli (6. Klässler) erlebten einige Zuschauer beim zweiten Hinschauen ein AHA-Erlebnis.



Die 3./4. Klässler von der Monster AG genossen den Umzug in vollen Zügen.



Als Matrosen mit eigenem Leuchtturm begeisterten die 3. Klässler die Zuschauer.



Die Kindergärtner schwammen als Quallen durch das Menschenmeer.



Die 5. Klässler düsten als Astronauten durch die Nacht.

Sieg am sCOOL-CUP

Am Dienstag, 21. Mai 2019 fand im Schachen in Aarau der alljährliche sCOOL-Cup statt. Gemeinsam mit über 3000 Schülerinnen und Schülern aus dem ganzen Kanton reisten vier Mittelstufen-Klassen der Schule Boswil an den OL-Wettkampf.

In Zweiertteams rannten die Schülerinnen und Schüler um die Wette. Ihre Ausdauer und Fähigkeiten im Kartenlesen durften sie in zwei verschiedenen Durchgängen beweisen. Colin Müller und Robin Rogger hatten in der Kategorie der 5. und 6. Klässler

(insgesamt 430 Teams!) die schnellsten Beine und konnten mit einer cleveren Routenwahl die beste Gesamtzeit erlaufen. Herzliche Gratulation zu diesem sensationellen Sieg!

Autorin: Isabelle Hug



Siegerteam Colin Müller und Robin Rogger, Kategorie 5./6. Klässler



Programmieren mit «Scratch»

Die 6. Klasse von Isabelle Hug hat sich im Fach Realien ausgiebig mit der visuellen Programmiersprache «Scratch» beschäftigt.

Mit Hilfe von Video-Anleitungen aus dem Internet konnten die Schülerinnen und Schüler selber ein Autorennen am Computer programmieren. Bei der Gestaltung haben sie ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Dies sieht man auch, denn jede Bahn hat ihre eigene Persönlichkeit erhalten. Die Kinder durften aber auch noch

etwas Eigenes programmieren. Dies haben viele getan. Manche Kinder haben zum Beispiel ein Hindernis eingebaut, welches dich bei einer Berührung wieder an den Start zurücksetzt.

Diese Spiele haben die 6. Klässler mit viel Stolz den Schülerinnen und Schülern der 3. Klasse von Elisabeth Rupp gezeigt. Dafür haben sie sich auf zwei Klassenzimmer aufgeteilt und die 3. Klässler konnten dann die verschiedenen Spiele anschauen und ausprobieren. Dieses Projekt hat allen Schülern sehr viel Spass gemacht. Sie waren mit sehr viel Begeisterung dabei und sind sehr dankbar, dass sie diese Erfahrung machen durften.

Autorinnen:

Dajana Bertschinger,
Angelina Franjic, Kira Lauber und
Mirjam Scherer, 6. Klasse





Auf Buchführung mit dem Autor Severin Schwendener

Mit «Auf Buchführung» finden 2019 rund 60 Lesungen und Workshops mit verschiedenen Schweizer Kinder- und Jugendbuchschaffenden in 15 Aargauer Bibliotheken statt. Auf diese Weise kommen Schulklassen in den Genuss von Literatur und lernen die Menschen hinter den Texten und Illustrationen hautnah kennen. Diese Veranstaltungen ermöglichen Schülerinnen und Schülern eine kulturelle Begegnung und werden vom Kanton Aargau durch «Kultur macht Schule» unterstützt.

Am 10. April besuchte ich mit der 2. Sek. die Lesung in Wohlen. Severin Schwendener gab uns Einblicke in seine Arbeit und zeigte auf, wie er eine Geschichte plant, Personen entwickelt, wie man Spannung aufbaut und wie die Texte beim Lektorieren korrigiert

werden. Dies geschah hauptsächlich im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern. Die 75 Minuten vergingen wie im Fluge und es war sehr schön zu beobachten, wie die Schülerinnen und Schüler konzentriert bei der Sache waren, Fragen stellten und

sogar nach dem Besuch weiter diskutierten. Severin Schwendener hat verschiedene Jugendkrimis publiziert. Sein neuestes Buch, «Schatten und Spiel», ist ein Kriminalroman und erschien 2018.

Autorin: Sabine Bucher

Als Klasse gingen wir in die Bibliothek Wohlen. Dort trafen wir Severin Schwendener. Viele von uns dachten, dass der Autor aus einem seiner Bücher vorlesen wird. Stattdessen erklärte er uns, wie er seine Bücher plant und schreibt. Er erstellt zuerst immer ein Mindmap, dies dient als Grundlage für die Geschichte. Bald darauf schreibt er ein Skript. Dies wird danach von einer Lektorin überarbeitet, unpassende Stellen werden gestrichen, anderes wird ergänzt. Stimmt alles, wird das Manuskript dem Verlag geschickt und schlussendlich gedruckt. Es war sehr interessant. Wir durften gleich mit Severin Schwendener zusammen ein Mindmap erstellen und dabei Charaktere und deren Eigenschaften entwickeln. Zusammen haben wir so den Anfang einer Geschichte entwickelt. Die Zeit ging leider sehr schnell vorbei. Wir hoffen, dass wir ihn vielleicht bald an einer anderen Lesung wieder treffen. Seine Bücher sind echt gut und zum Weiterempfehlen. Seine Lesung war sehr abwechslungsreich und in keinsten Weise langweilig.

Autorinnen: Sonja, Stefanie, Alena, Yara 2. Sek.

Severin Schwendener begrüßte uns sehr herzlich zu seiner Lesung. Er zeigte uns auf, was es alles braucht, um ein Buch zu schreiben. Es braucht Hauptpersonen, Feinde, einen guten Anfang und Schluss, um einen Krimi zu schreiben. Severin Schwendener hat uns nicht vorgelesen, sondern uns beigebracht, wie man ein Buch schreibt. Miteinander haben wir ein Mindmap erstellt und mögliche Charaktere entwickelt. Severin Schwendener war sehr motiviert und zeigte auch Interesse an uns.

Autoren: Iwan, Dario 2. Sek.

Grüne Ampeln für die Schule Boswil

Bereits zum dritten Mal wurde die Schule Boswil auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft und hat erfreuliche Resultate geliefert. Sowohl in der Vorbefragung aller am Schulbetrieb direkt Beteiligten als auch in den Befragungen und Beobachtungen vor Ort hat sich ein sehr positives Bild gezeigt.



Die Fachstelle Externe Schulevaluation der Pädagogischen Hochschule FHNW überprüft regelmässig die Qualität der Aargauer Schulen im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) aus einer unabhängigen Perspektive und validiert das interne Qualitätsmanagement. Neben einer schriftlichen Vorbefragung bei Eltern, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern machen sich die Expertinnen und Experten ein Bild vor Ort. Neben Schulbesuchen führen sie persönliche Interviews durch, um das Bild abzurunden.

Massnahmen greifen

Bereits die schriftlichen Vorbefragungen zeigten sehr erfreuliche Resultate. Die Bewertungen zu den abgefragten Themen liegen bei den Eltern, Lehrpersonen sowie Primarschülerinnen und -schülern deutlich über dem kantonalen Mittelwert. Diejenigen der Oberstufe befinden sich aktuell im kantonalen Durchschnitt. Schulleiter Peter Kessler zeigte sich denn auch ausserordentlich erfreut über die Ergebnisse. Man erkenne sehr gut, wie die im Anschluss an die letzte Evaluation eingeleiteten Massnahmen Wirkung zeigen. Peter Kessler räumt aber auch ein, an der Zufriedenheit der Oberstufenschülerinnen und -schüler müsse noch

gearbeitet werden. Wie dies gelingen könne, werde er zusammen mit den Stufenleiterinnen diskutieren und unter Einbezug des Lehrerteams entsprechende Massnahmen entwickeln.

Lauter grüne Ampeln

Die Ampevaluation überprüft die grundlegenden Anforderungen, die an eine funktionsfähige Schule gerichtet und als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Die Ergebnisse werden in den Ampelfarben Grün, Gelb und Rot ausgedrückt. Eine grüne Ampel bedeutet, die Schule ist in diesem Bereich funktionsfähig. Gelb heisst eingeschränkte Funktionsfähigkeit und eine rote Ampel zeigt das Vorhandensein erheblicher Defizite.

Im Rahmen der Ampevaluation werden im nunmehr dritten Evaluations-Zyklus sieben Bereiche überprüft, wovon nur sechs mit einer Farbe bewertet werden. Die siebte Ampel wird erst im vierten Zyklus – für Boswil also in etwa fünf Jahren – eine Farbe erhalten, das Evaluationsteam formuliert jedoch die gemachten Beobachtungen zuhanden der Schulführung.

Folgende Themen werden überprüft:

1. Umgang mit Ergebnissen aus Leistungstests
2. Schul- und Unterrichtsklima
3. Arbeitsklima für Lehrpersonen (Betriebsklima)
4. Elternkontakte
5. Schulführung
6. Qualitätsmanagement
7. Umgang mit Vielfalt

Die Massnahmen, welche die Schulführung in den vergangenen Jahren erarbeitet und umgesetzt hat, zeigten Wirkung und bescherten der Schule Boswil lauter grüne Ampeln. Diesen Schwung wollen Schulleitung und Schulpflege zusammen mit dem Lehrerkollegium mitnehmen, um die bestehenden Stärken zu festigen und das erkannte Potenzial zu nutzen.

Weiterführende Informationen

www.schulevaluation-ag.ch

Autorin: Susanne King

Barbara Bucher, Villmergen – Schulsekretärin Boswil seit 1. Januar 2019



«Grüezi, Herr Kessler!» hörte ich beim Überqueren des Pausenplatzes laut und aufgestellt ein Kind rufen und kaum verklungen, vernahm ich schon das nächste freundliche «Grüezi, Herr Kessler!» Und so ging es weiter, bis wir das Schulhaus erreicht hatten. Diese Freundlichkeit und diese Spontaneität der Schulkinder beim Empfang durch den Schulleiter auf dem Parkplatz zum Vorstellungsgespräch im letzten Herbst waren meine ersten positiven Eindrücke von der Schule Boswil. Seit meinem Stellenantritt auf dem Schulsekretariat ist nun fast ein halbes Jahr vergangen und noch immer höre ich die aufgestellten Kinderstimmen, welche nun zwischenzeitlich auch mir ein scheues «Grüezi» beim Vorbeigehen auf dem Weg zum Sekretariat zurufen. Einen schöneren Beginn meiner Anstellung auf dem Schulsekretariat Boswil hätte ich mir nicht wünschen können.

Anfang Januar durfte ich einen Teil des Pensums von Schulsekretärin Barbara Oswald übernehmen. Im Team von Schulleiter Peter Kessler und Schulsekretärin Barbara Oswald, aber auch im ganzen Lehrer- und Hauswarteteam wurde ich sofort sehr herzlich empfangen und aufgenommen. Darüber habe ich mich besonders gefreut.

Das Bildungswesen war mir bisher eher «fremd». Denn nach einer Verwaltungslehre und der Ausbildung zur Gemeindeschreiberin

blieb ich diesem Beruf über 30 Jahre treu. Ende des letzten Jahres beendete ich meine Tätigkeit als Gemeinderätin in Villmergen, um mich einer neuen Herausforderung zu stellen. Ich bin rückblickend froh, dass ich mit nun 50 Jahren den Schritt zu etwas Neuem gewagt habe.

Neben meiner Arbeit auf dem Schulsekretariat gehört die meiste Zeit meiner Familie bzw. meinen drei Mädchen im Alter von 15 bis 20 Jahren. Als Bewegungsmensch treibe ich in der Freizeit leidenschaftlich gerne Sport. Vor allem das Nordic Walking, aber auch ausgedehnte Wanderungen in der Schweizer Bergwelt, sind für mich eine erholsame und sehr bereichernde Abwechslung zum Alltag. Gerne habe ich es aber auch gemütlich – sei es bei einem feinen Essen und einem guten Tropfen Wein in angenehmer Gesellschaft – wo ich dann auch gerne selbst während Stunden für ein feines Mahl in der Küche stehen mag.

Ich hoffe, dass ich als Entschädigung für das mir von allen Seiten entgegengebrachte Willkommen und Vertrauen, die an mich gestellten Erwartungen erfüllen kann. Ich werde mit grosser Motivation mein Bestes dafür geben. Auf die weitere angenehme Zusammenarbeit im aufgestellten Team der Schule Boswil freue ich mich sehr.

Autorin: Barbara Bucher



So viele mChecks hatten wir noch nie!

Der musikalische Stufentest, kurz mCheck, hat sich an der Musikschule Boswil zu einem Angebot entwickelt, welches von immer mehr Schülerinnen und Schülern zu einer Standortbestimmung auf dem Instrument genutzt wird.

Diesen Frühling haben sich 26 Schülerinnen und Schüler der Herausforderung gestellt und den mCheck erfolgreich bestanden. Die wichtigste Aufgabe war, ein Pflicht- und ein Wahlstück vorzutragen. Auch in Technik, Theorie und Gehörbildung mussten die TeilnehmerInnen sich vorbereiten und wurden geprüft. Ihr Einsatz wurde am 12. April, an der mCheck-Feier im Solino, belohnt. Im festlichen Rahmen, gespickt mit vielfältigen musikalischen Beiträgen, erhielten alle ihr Zertifikat und einen süssen Notenschlüssel als Zugabe. Anschliessend konnte man noch gemütlich beim Apéro zusammensitzen und Erfahrungen austauschen.



mCheck-AbsolventInnen 2019 der Musikschule Boswil

Stufe 1:

- Elea Blunshi
- Livio Bundi
- Kimena Huber
- Luca Lehner
- Evelyn Lustenberger
- Felicitas Rabe
- Lara Seonbuchner
- Asmira Stadelmann

Stufe 2:

- Simea Bamert
- Tabea Bamert
- Nicola Christen
- Véronique Hübscher

- David Koch
- Vanessa Koch
- Severin Koradi
- Markus Lattmann
- Simeon Nanthan

Stufe 3:

- Carmen Ackermann
- Adrian Amstutz
- Lian Blunshi
- Matteo Jakob
- Jonas Koch
- Alex Lutz
- Sina Müller
- Tobias Werder

Stufe 4:

- Kai Lauber

**Ganz herzliche
Gratulation euch allen,
macht weiter so!**



Wohlverdientes Strahlen der erfolgreichen mChecklerInnen

Jahreskonzert der Musikschule Boswil mit speziellen Instrumentenkombinationen

Mitreissend und abwechslungsreich war das Konzert am 22. Mai in der alten Kirche! Im Januar beschlossen wir im Team, das inoffizielle Thema des diesjährigen Jahreskonzertes sollten phantasievolle Instrumentenkombinationen sein. Die Instrumentallehrpersonen haben keinen Aufwand gescheut und mit ihren Schülerinnen und Schülern ein tolles Programm auf die Beine gestellt.

Bereits am Nachmittag herrschte ein Gewusel in und um die alte Kirche. Die verschiedenen, zum Teil extra für dieses Konzert zusammengestellten, Ensembles mussten ihren idealen Platz auf der Bühne finden, die Akustik ausprobieren und die verschiedenen Umbauphasen mussten besprochen werden. Da gab es viel Material zu schlep-

pen und auch kleine Pannen zu meistern, wie zum Beispiel eine gerissene Geigensaite. Doch pünktlich zu Konzertbeginn waren alle bereit und der Aufwand hat sich wirklich gelohnt! Bis anfangs Mai hatte ich keine Ahnung, was an diesem Konzert zu hören sein würde. Ich war gespannt auf das Programm und wurde einmal mehr positiv überrascht.

In intensiver Probearbeit und gutem Teamwork waren tolle Projekte entstanden. So konnte man zum Beispiel das bekannte Lied «Sally Gardens» in einer Version mit Saxophon, Violine, Klavier, Akkordeon und Tuba hören. Die Gitarrenklasse trug eine temperamentvolle Milunga vor, bei der sie die Instrumente auch perkussiv einsetzte. Wun-

derschön auch die Klänge der Sängerinnen, die uns mit mehrstimmigen Versionen von «Let it be» und «Super Trouper» beglückten. Mitreissend waren auch die Akkordeonisten mit ihrem Schostakowitsch-Walzer und das hohe Niveau der Cellobeiträge. Vier PianistInnen spielten gemeinsam, begleitet vom Cajon, an den zwei wunderbaren Konzertflügeln, deren Tasten schon von Legenden wie Martha Argerich oder Radu Lupu gestreichelt wurden.

Höhepunkte setzten sicher auch die Crazy Hoppers, die das Konzert eröffneten und der Rock-Workshop, der mit seinen zwei fetzigen Auftritten einen würdigen Rahmen lieferte.

Herzlichen Dank dem Künstlerhaus für die Gastfreundschaft und allen Beteiligten für ihr grosses Engagement. Es macht Spass mit so aufgestellten und engagierten Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen ein Konzert auf die Beine zu stellen!

Autorin: Helga Schnurrenberger



Projektwoche «Tele Boswil»

Während der kurzen Auffahrtswoche vom 27. bis 29. Mai 2019 fand an der Schule Boswil die Projektwoche zum Thema «Tele Boswil» statt. Die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten und der Primarschule bekamen die Gelegenheit, selber in Sendungen mitzuwirken und nicht nur, wie sonst vom Sofa aus, durch die Fernsehprogramme zu zapfen.



«SRF Bi de Lüt» mit dem Thema «üsi Schuel».

«Action!» und die Filmklappe schliesst sich bei der Sendung «**SRF Bi de Lüt**» mit dem Thema «üsi Schuel». «Dörfed mer Sie filme?», fragen die Interviewenden immer als erstes. Verschiedenste Leute wie der Hauswart, die Schulleitung, das Schulsekretariat und der Gemeindeammann werden interviewt. Ebenfalls erforscht die Gruppe unterschiedliche, unbekannte Räume, wie das Lehrerzimmer, den Zivilschutzkeller oder den Estrich.

In der Sendung «**Das grosse Backen**» werden Cupcakes gebacken und mit eingefärbtem Fondant verziert, sowie den echten Bäckern über die Schultern geschaut.

Natürlich darf auch **Switzerland's NEXT TOPMODEL** nicht fehlen, bei der die angehenden Models ihr Können beim Fotoshooting

beweisen müssen. Mit ausgefallener Mode wird geübt, gekont über den Catwalk zu laufen.

Beim **Kassensturz** werden verschiedene Markenprodukte wie Kaugummi, Orangensaft, Chips oder Schokolade unter die Lupe genommen, kritisch getestet und ausgewertet. Welches Produkt schafft es zum Testsieger und erfüllt die gewünschten Kriterien?

Es grünt so grün, wenn **Urban Gardening** am Werke ist. Im Nu verwandelt sich ein Teil des Pausenplatzes in ein Kräuterbeet und vor dem Schulhaus 1 wird mit pfiffigen Ideen die Wand begrünt.

Die Spannung steigt! Wer wird Wettsieger bei **Wetten dass?** wenn es darum geht, in der Gruppe in die Knie zu gehen und gleichzeitig einen Meterstab nur mit den Zeigefingern zu halten? Wetten werden mit Einsatz abgeschlossen. Top, die Wette gilt!

Interessantes lernen die Kinder bei **Pettersson und Findus, Löwenzahn – das Schaf, die Sendung mit der Maus, Finger Tips** oder bei **Art Attack**. Es wird viel gebastelt, gemalt, gefilzt, gesägt, experimentiert, ausprobiert und Filme werden geschaut.



Kassensturz – verschiedene Markenprodukte werden unter die Lupe genommen.



Interessantes bei Löwenzahn – das Schaf.

Natürlich dürfen Geschichten nicht fehlen. Bei der Sendung **Die Märchenstunde** läuft gerade Rumpelstilchen und bei **Simsala-Grimm** kommen viele Tiere in den unterschiedlichsten Märchen vor. Es wird auch hier viel gemalt, gebastelt und gesungen.

Die **Boswiler Puppenkiste** stellt kreative Handpuppen her. Tolle Charakterfiguren entstehen. Damit macht es auch Spass eine eigene Geschichte im Puppentheater zu spielen.



Boswiler Puppenkiste



Die Sendung mit der Maus

Sport ist beim Fernsehen wichtig. Bei **Fight Quest** wird gemessen, wer in unterschiedlichen Kampfsportarten der Stärkere ist. Dabei ist es wichtig, die dazugehörigen Regeln einzuhalten. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Grenzen des eigenen Körpers kennen und stärken dabei ihr Selbstvertrauen.

Spielbegeisterte kommen bei **Spiel ohne Grenzen** nicht zu kurz, egal ob es die Montagsmaler sind, mit den Legos gebaut wird oder die unterschiedlichsten Gesellschaftsspiele ausprobiert werden.

Eine eigene Programmiersprache erlernen Computerfreaks bei **My School – Programmieren ist cool!** und können damit eigene Spiele kreieren.

Fernsehsendungen selber gestalten, statt nur Fernsehen zu schauen, macht Spass. Da sind sich alle einig.

«Schnitt!» Filmklappe schliesst... Leider ist die Projektwoche 2019 der Schule Boswil schon wieder vorbei. Viele schöne Erinnerungen daran bleiben!

Autorin: Bernadette Gassner



Bei Fight Quest lernen die Schüler die Grenzen des eigenen Körpers kennen.



Urban Gardening – im Nu wurde der Pausenplatz in ein Kräuterbeet verwandelt.



Wer wird Wettsieger bei «Wetten dass...?»

Impressionen Projektwoche 2019 Oberstufe Boswil

(Foto-Collage: Egon Küng)







Nachsitzen!

Hoppla Schorsch, es wird ja immer schöner. Ja, ich bin Hellseher. Glaube Ihre Gedanken zu kennen: Zuerst bittet er um eine wohlwollende Unterstützung bei der externen Schulevaluation – und jetzt lässt er uns nachsitzen...? Geht's noch? Wir wollen nochmals den Fragebogen! Aber pronto! Der kann was erleben! Gemach, gemach, das ist ein «positives Nachsitzen». Bevor Sie die wohlverdienten Ferien antreten, dürfen Sie nämlich bei mir ein grosses Dankeschön abholen! Danke für Ihre tolle Beurteilung! Vor der Abreise – oder eines – «Greta-Thunberg-kompatiblen» – Abmarsches in die Ferien wollte ich noch eine Tabula rasa vollführen. Danke sagen. Von Herzen. Ihnen. Aber ein Nachsitzen als Imperativ ist selbstredend auch eine Art «Eyecatcher», der zur Lektüre animieren und verführen soll. Sie denken, das hätte ich ob meines Schreibstils nicht nötig? Danke für die Blumen. Das dachte ich ehrlich gesagt auch. Bis mir unlängst ein – sehr netter – Vater offenbarte und gestand, jeweils seine Tochter anzuweisen, zwecks sorgsamem Zeit-Umgangs bei meinen Quartalsbriefen das vermeintlich Essenzielle vorab mit Leuchtstift zu markieren... Dieser Vater hat mich natürlich ziemlich abrupt «vom hohen Ross» geholt, orientierte ich mich doch zuvor liebend gerne und vorwiegend an jenen Personen, die mich sogar wiederholt zu ermuntern versuchten, ein Buch zu schreiben... Kein Witz. Na ja, womöglich als einschläfernde Bettlektüre... Wenn ich Sie nun schon zum Nachsitzen hier habe (...), nütze ich gerne die Gelegenheit, um noch die eigentliche schulische Gretchenfrage zu klären. Nicht bei Goethes Faust – sondern im täglichen Schulalltag: Was zeichnet eine gute Lehrperson aus? Wie sollte eine Lehrerin oder ein Lehrer «sein»? Nein, auf dem umfangreichen «ESE-Kreuzchenbogen» tauchte diese Frage nicht auf. Stattdessen, wie bei der Krankheit einer Lehrperson reagiert wird, und ob wir mit den Leistungschecks einen sorgfältigen Umgang pflegten. Dabei wäre meine Frage durchaus bedeutsam, zumal im Mai – notabene in der NZZ – nachzulesen war, wie wichtig und entscheidend die Lehrperson als Mensch für den Lernerfolg der SchülerInnen ist. Schlüssig dort auf den Punkt gebracht mit «Schulen sind Orte von Menschen und für Menschen». Um sich einer Antwort anzunähern, erlaube ich mir die sinnige Zusatzfrage, wo vorbildliche Lehrpersonen wohl mit grösster Trefferwahrscheinlichkeit aufzufinden sind? Klare Sache: An den pädagogischen Fachhochschulen. Wo – wenn nicht dort? Obschon sich «Fachhochschule» unbestritten viel gebildeter und intellektueller lesen mag, waren dies früher die Seminare. Ja, zugegeben, tönt heute ein wenig nach lockerem Abendkurs oder Easy-Ferienworkshop... Dumm nur, ausgerechnet meine damalige Italienischlehrerin führt mein Ranking «So will ich niemals unterrichten» unangefochten an... Mit ihrer unmissverständlichen Begrüssungs-Ansage, die wertvolle Unterrichts-

zeit, welche zwischen einer Frage und unserer Antwort verstreiche, am Ende der Lektion jeweils absitzen zu lassen, disqualifizierte sie sich bei mir bereits in der ersten Schulstunde... Da können Sie mit Ihrem «positiven Nachsitzen» noch zufrieden sein... Ich erklärte sie sofort zur Persona non grata. Spanisch halt. Indes deutlich... Auf Platz 2 würde mein Geografielehrer folgen. Auch vom Seminar... Sogar mit Dokortitel geschmückt. Er schrie durch das Zimmer in Konzertlautstärke. Unglaublich. Okay, das waren deutliche Fehlschüsse. Fernab jeder Zielscheibe. Von wegen «grösste Trefferwahrscheinlichkeit»... Vielleicht am falschen Ort gesucht? Ob es wider Erwarten doch am Namen liegen könnte? Dozenten (tönt gut – oder?) der Fachhochschule durften wir schon mehrfach an Weiterbildungsveranstaltungen bei uns willkommen heissen. Um es nett zu sagen: Als Vorzeige-Pädagogen wussten sie sich auch nicht wirklich aufzudrängen... Womöglich, ja, eher wahrscheinlich, ist mein Ansatz falsch. Obschon es mir legitim erscheint, an Ausbildungsstätten für angehende Lehrpersonen nach diesbezüglichen Vorbildern zu suchen, ist die Antwort auf meine Gretchenfrage keine Frage der Schule – sondern der Persönlichkeit. Und wohl nicht einheitlich, sondern ziemlich verschieden zu beantworten. Erwartungen und Vorstellungen können divergieren. Auseinanderklaffen. Weit bis sehr weit. Meine kenne ich: Die Liebe zu den Kindern und zur Arbeit auf der Mitte des Podests. Alsdann Begeisterungsfähigkeit, grosse Geduld, Sensibilität und Hilfsbereitschaft. Verständnis für Defizite und Vorlieben. Die Freude am Erklären und Begleiten. Und Zeit für die Kinder. Für Ihre Anliegen, Fragen oder Probleme. Die Addition dieser Voraussetzungen gepaart mit einer wohl-tuenden Prise Humor und Optimismus kämen meinem Idealbild schon ziemlich nahe. Das Aufklappen des Buches auf der richtigen Seite genügt nicht. Hat nie wirklich genügt. Darf nie genügen. Zurecht ist die Erwartungshaltung eine ganz andere. Nicht nur von Ihnen. Auch von den Schülerinnen und Schülern. Und von uns selbst. Das lässt sich niemals mit hochgepreisen Checks messen – sondern im Herzen spüren. Wie beim gerne zitierten kleinen Prinzen. Das ist Schule! Wenn bei den Deutsch-Checks ein Hauptaugenmerk auf die Unterscheidung von Pronomen und Partikeln gelegt wird, frage ich mich, wer diese kreiert hat. Ein angestrebter Nutzen verweigert sich mir trotz allen Bemühens. Die verantwortliche Person müsste bei mir definitiv nachsitzen. Hätte keine freien Mittwochnachmittage mehr... Das musste mal gesagt sein. Punkt. Was? Sie wissen, wo Lehrpersonen nach meinen Ansprüchen zu finden sind? Echt jetzt? Sie verraten es mir? Was? An der Schule Bos... Ohhh, supernett von Ihnen! Ich hätte mich nicht getraut, dies auszusprechen. Vielen, vielen Dank! Für alles. So, jetzt ist das Nachsitzen für Sie aber definitiv vorbei. Abfahren! Ablaufen von mir aus... Geniessen Sie die Ferien, bleiben Sie gesund – und uns treu! Ich freue mich schon heute, auch im kommenden Schuljahr voll auf Sie und Ihre Unterstützung zählen zu dürfen!

Autor: Peter Kessler